11. Qualitätssicherungskonferenz Berlin, 27.09.2019



QS-Verfahren Ambulant erworbene Pneumonie - Atemfrequenzmessung

 Erkenntnisse aus den Ergebnissen der Qualitätssicherung und wie diese in Zukunft genutzt werden k\u00f6nnen

Moderation: Prof. Dr. Jürgen Pauletzki, Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Dr. Helge Bischoff





Der Arzt war zum Bett getreten und betrachtete den alten Weldein prüfend und ernst.
Angstvoll stand der Sohn dabei... Er sah zu, wie der Arzt das Ohr an die Brust des Kranken legte, horchte, wie er den Puls griff, die Atemzüge zählte. Nach einigen Minuten schien die Untersuchung zu Ende zu sein...
»Gefährlich?« fragte der Sohn.
»Ihr Vater hat eine Lungenentzündung.«

Arthur Schnitzler, Reichtum

Messung der Atemfrequenz Bestandteil des QI 50771 (Bestimmung der Atemfrequenz bei Aufnahme) und 2028 (Vollständige Bestimmung klinischer Stabilitätskriterien bis zur Entlassung) Bestandteil des CRB-65-Scores: Letalitätsprädiktion bzw. Instrument der Schweregradbestimmung Minorkriterium: Beurteilung der Schwere der Pneumonie Nicht ersetzbar durch die Messung der Sauerstoffsättigung Regelmäßige Messung wird in der S3-Leitlinie empfohlen: "Die definierten Zeichen der klinischen Stabilität sollten regelmäßig bestimmt werden, in den ersten 48-72 Stunden mindestens einmal täglich. Bei Erreichen der klinischen Stabilität kann die Beendigung des stationären Aufenthaltes erwogen werden" 2012 Publikation im Ärzteblatt u.a. von Experten der Bundesfachgruppe, U-Förmiger Zusammenhang zwischen Sterblichkeit und Atemfrequenz.

Koehler et al. 2017 – Die Atemfrequenz – ein vernachlässigter Vitalparameter

Veröffentlichungen zum Thema Messung der Atemfrequenz

ORIGINALARBEIT

Prognostische Bedeutung der Atemfrequenz bei Pneumonie-Patienten Deutsches Ärzteblatt | Jg. 111 | Heft 29–30 | 21. Juli 2014

Retrospektive Analyse der Jahre 2010 bis deutschen Krankenhäusern

Richard Strauß, Santiago Ewig, Klaus Richt

FOR DEBATE

Respiratory rate: the neglected vital sign

Michelle A Cretikos, Rinaldo Bellomo, Ken Hillman, Jack Chen, Simon Finfer and Arthas Flabouris

Thieme

ZUSAMMENFASSUNG

<u>Hintergrund:</u> Die Bestimmung der Atemfrequenz ist ein wicht zur Einschätzung der Schwere akuter Erkrankungen. Häufig is

ecording a full set of vital signs (pulse rate, blood pressure, respiratory rate and temperature) at least daily is considered standard for monitoring patients on acute hospital wards. However, two recent multicentre studies found that the level of documentation of vital signs in many hospitals is poor. 1,2 Of the four vital signs, respiratory rate, in particular, is often not recorded, even when the patient's primary problem is a respiratory

ABSTRACT

- The level of documentation of vital signs in many hospitals is extremely poor, and respiratory rate, in particular, is often not recorded.
- There is substantial evidence that an abnormal respiratory rate is a predictor of potentially serious clinical events.

octors need to be more aware of the importance al respiratory rate as a marker of serious illness.

ms that encourage appropriate responses to an irratory rate and other abnormal vital signs can plemented. Such systems help to raise and ness of the importance of vital signs.

MJA 2008; 188: 657-659

For editorial comment, see page 630

Standpunkt

Die Atemfrequenz – ein vernachlässigter Vitalparameter

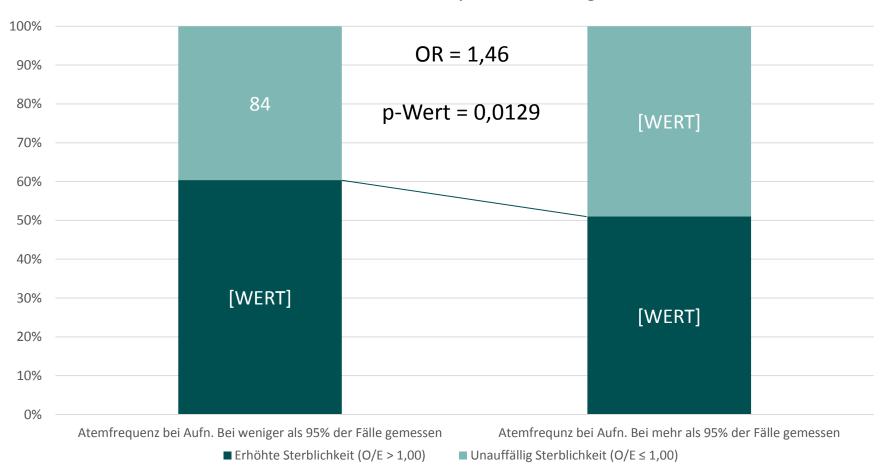
Respiratory Rate – a Neglected Vital Sign

Ulrich Koehler, Olaf Hildebrandt, Friederike Sophie Magnet, Jan Hendrik Storre, Wolfram Grimm

Das Monitoring von Hämodynamik und Respiration ist bei instabilen und postoperativen Patienten von grundlagender Padautung. Während sich die hämodynamische Situation durch die

Die Sterblichkeit ist erhöht, wenn die Atemfrequenz weniger oft gemessen wird

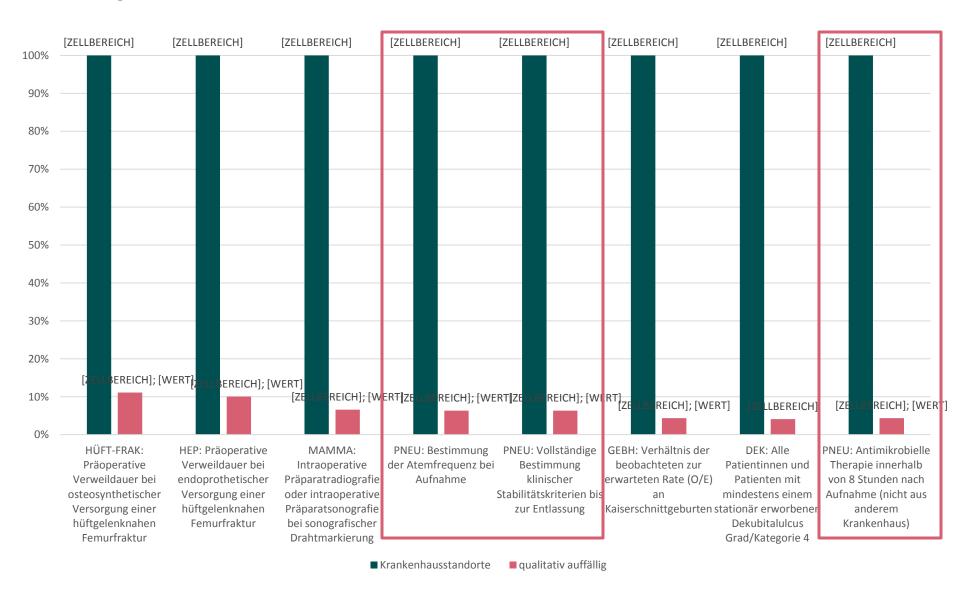
Standortergebnisse, kategorisiert nach Sterblichkeit und Häufigkeit der Atemfrequenzmessung



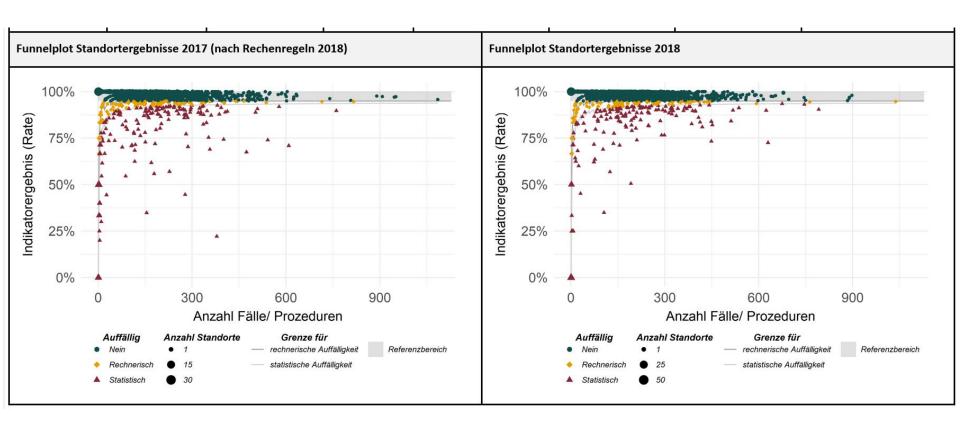
50722 - Bestimmung der Atemfrequenz bei Aufnahme

Leitkriterium	EJ 2016	EJ 2017	EJ 2018	Zeitverlauf
Bundeswert (rohe Rate)	96,32 %	96,25%	96,49%	100% - 95% - 90% - 85% - 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018
Anteil der als "statistisch auffällig" bewerteten KHS	12,13%	11,46%	11,38%	60% 40% 20% 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018
Anteil der als "qualitativ auffällig" bewerteten KHS	6,76%	6,36%	koll. Dialog läuft noch	8%

EsQS Qualitätsindikatoren mit den meisten qualitativen Auffälligkeiten (indirekte Verfahren)



50722 - Bestimmung der Atemfrequenz bei Aufnahme



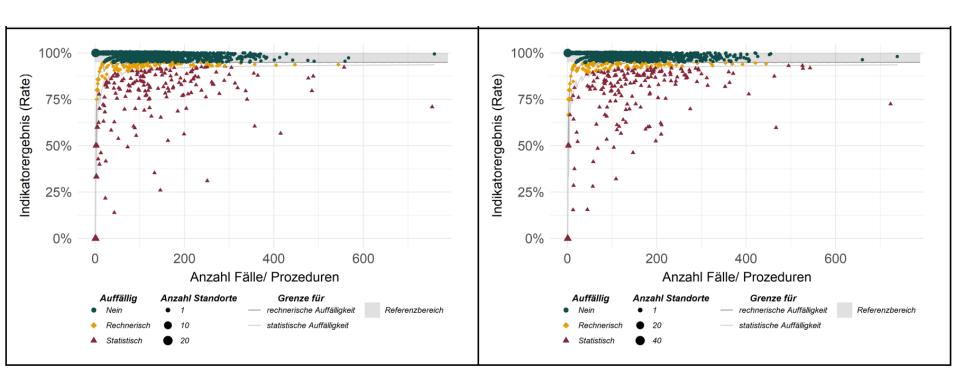
2028: Vollständige Bestimmung klinischer Stabilitätskriterien bis zur Entlassung

Leitkriterium	EJ 2016	EJ 2017	EJ 2018	Zeitverlauf (mind. 3 Jahre)
Bundeswert (rohe Rate)	95,88%	95,59%	95,56%	2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018
Anteil der als "statistisch auffällig" bewerteten KHS	12,26%	12,76%	13,18%	20%
Anteil der als "qualitativ auffällig" bewerteten KHS	5,88%	6,34%	koll. Dialog läuft noch	8% 6% 4% 2% 0% 2015 2016 2017 2018

2028: Vollständige Bestimmung klinischer Stabilitätskriterien bis zur Entlassung

Desorientierung	100 %
Nahrungsaufnahme	100 %
Atemfrequenz	96,42 %
Herzfrequenz	99,76 %
Temperatur	99,78 %
Sauerstoffsättigung	98,16 %
syst. Blutdruck	99,74 %

2028: Vollständige Bestimmung klinischer Stabilitätskriterien bis zur Entlassung



Fazit:

- Die Bestimmung der Atemfrequenz ist eine einfach zu erhebender Parameter
- Die Messung ist in sehr vielen Ländern klinische Routine
- Der Wert wird als Prognoseparameter von Leitlinien genutzt
- Fehlende Messung ist mit erhöhter Sterblichkeit assoziiert
- Auch nach Jahren gibt es weiter qualitativ auffällige Krankenhäusser